

Quelle: oeamtc.at

Adresse: <https://www.oeamtc.at/presse/sterne-regen-beim-aktuellen-oeamtc-crashtest-fotos-video-22409315>

Datum: 29.03.2024 (Da es immer wieder Änderungen gibt, bitte für aktuelle Infos die Website besuchen.)

Sterne-Regen beim aktuellen ÖAMTC-Crashtest (+Fotos, +Video)

Neun Autos im Test – fast alle räumen fünf Sterne ab

Wien (OTS) - Dass die Verkehrssicherheit moderner Autos immer besser wird, zeigt einmal mehr der aktuelle ÖAMTC-Crashtest: Neun Fahrzeuge wurden getestet, sechs erreichten in ihrer Serien-Ausführung fünf Sterne (Ford Fiesta, Jeep Compass, Mazda CX-5, Mercedes C-Klasse Cabrio, Opel Grandland X und Renault Koleos). Nicht ganz so stark waren der Opel Ampera-e (vier Sterne) und die beiden Neuerscheinungen von KIA (sowohl Rio als auch Picanto wurden in der Serienausstattung mit nur drei Sternen bewertet). Abhilfe schafft bei KIA das mit Zusatzkosten verbundene Sicherheitspaket, das den Rio auf fünf, den Picanto auf vier Sterne aufwertet.

ÖAMTC-Cheftechniker Max Lang erklärt dazu: "Die beiden KIA sind vergleichsweise klein und günstig, was den Vergleich mit der Konkurrenz in diesem Crashtest nur bedingt zulässt. Allerdings zeigen die optionalen Sicherheitspakete, dass es auch anders geht – wenn der Konsument den Aufpreis zahlt." Beim Rio beinhaltet das optionale Sicherheitspaket Notbrems- und Spurhalteassistenten, beim Picanto ist es nur ein Notbremsassistent. "Im Gesamtergebnis bringt das beiden Fahrzeugen deutliche Verbesserungen bei der Erwachsenenicherheit und eine massive Aufwertung bei den Sicherheitsassistenten", fasst der ÖAMTC-Experte zusammen. "Beim Rio sinkt durch einen Notbremsassistenten, der auf Fußgänger reagiert, auch das Risiko eines Zusammenstoßes mit einem Passanten, was ihm letztlich die fünf Sterne bringt."

Hersteller weiterhin gefordert

Mit dem Rest des Feldes zeigt sich der ÖAMTC-Cheftechniker größtenteils zufrieden. "Fünf Sterne bedeuten aber nicht, dass es keine Verbesserungsmöglichkeiten gibt", hält Lang fest. "Speziell in der Fußgängersicherheit haben alle Fahrzeuge ihre Probleme. Es gibt im aktuellen Test beispielsweise kein Auto, dessen A-Säulen bei einem Aufprall nicht zu schwersten Verletzungen führen können."

Fahrerassistenten können sowohl Fußgänger als auch Fahrzeuginsassen schützen. Kommt es jedoch zu einem Unfall, sitzt man nicht in jedem Auto gleich sicher. Auch hier zeigten sich beim ÖAMTC-Crashtest die Unterschiede im Detail. So ist beispielsweise beim Jeep Compass die Gefahr von schweren Brustverletzungen bei einem Anprall an einen Baum oder Laternenmasten gegeben. "Das C-Klasse Cabrio von Mercedes weist eine ähnliche Schwäche auf, noch dazu gibt es für hinten sitzende Passagiere das Risiko von schweren Nackenverletzungen bei einem Aufprall von hinten", erklärt Lang.

Und auch bei der Kindersicherheit müssen die Hersteller noch nachlegen. Der Opel Ampera-e verfehlte aufgrund seiner Werte in diesem Kriterium sogar knapp die Fünf-Sterne-Wertung. Der Grund: Auf den äußeren Rücksitzen lassen sich Kindersitze mit iSize-Fixierung nicht sicher installieren. "Stark erhöhte Werte bei Frontal- und Heckaufprall wurden außerdem gleich bei mehreren Fahrzeugen in verschiedenen Konstellationen gemessen", kritisiert der ÖAMTC-Cheftechniker. Sehr hohe Belastungen traten zum Beispiel bei folgenden

Autos und Szenarien auf: Beim KIA Picanto (zehnjähriges Kind im Brustbereich beim Heckcrash), Mazda CX-5 und Renault Koleos (zehnjähriges Kind im Nackenbereich beim Frontcrash), Mercedes C-Klasse Cabrio (sechsjähriges Kind im Kopfbereich beim Heckcrash).

Aviso an die Redaktionen: Bild- und Videomaterial zu dieser Aussendung findet man demnächst in der Mediathek unter www.oeamtc.at/presse.